



Influenza: Gefahr wird unterschätzt

Zwischen 50 und 60 Prozent der über 65-Jährigen lassen sich jedes Jahr gegen Influenza impfen, bei den chronisch kranken Menschen lag die Quote in den vergangenen Jahren bei 40 bis 60 Prozent. „Das sind besorgniserregend schlechte Quoten, wenn man bedenkt, dass gerade diese Gruppen durch Influenza besonders gefährdet sind“, sagt Professor Dr. med. Bernd Salzberger, Regensburg. In der gesamten Bevölkerung liegt die Influenza-Impfrate bei etwa 30 Prozent. Unzureichendes Vertrauen in die Impfung und die Ansicht, Influenza sei keine gefährliche Erkrankung, sind die am häufigsten vorgetragenen Gründe von Menschen, die nicht geimpft sind. Dies zeigte eine 2015 veröffentlichte Umfrage von Forschern des Robert Koch-Instituts.

Quelle: Deutsche Gesellschaft für Infektiologie e.V.

Trotz allem immer noch Spaß an der Arbeit

Auch in diesem Jahr geben 95 Prozent der Haus- und Fachärzte in Deutschland an, Spaß an ihrem Beruf zu haben. Bei einer durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von 52,2 Stunden und 44,6 Patienten am Tag fühlen sich allerdings 30 Prozent der befragten Haus- und Fachärzte durch ihre Arbeit ausgebrannt. Das ergab die Befragung im Rahmen des Ärztemonitors, den die Kassenärztliche Bundesvereinigung und NAV-Virchow-Bund zum dritten Mal seit 2012 in Auftrag gegeben haben. Die Befragung lässt zudem den Schluss zu, dass sich die wirtschaftlichen



Rahmenbedingungen der Arztpraxen seit 2012 stetig verbessert haben. Die Zufriedenheit mit dem Einkommen wuchs von 57 auf 67 Prozent. Mit der wirtschaftlichen Situation der Praxis sind heute 68 Prozent zufrieden. 2012 waren es noch 60 Prozent. Herausforderungen

sehen viele Niedergelassene in der Nachbesetzung ihrer Praxen: Ein Viertel der Befragten möchte aus Altersgründen in den kommenden fünf Jahren in den Ruhestand gehen. Mit der aktiven Suche nach einem Nachfolger haben 56 Prozent von ihnen bereits begonnen – davon waren 43 Prozent erfolgreich, 54 Prozent suchen jedoch noch. Der Ärztemonitor ist die größte Befragung ihrer Art in Deutschland, rund 11.000 niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten befragte das Institut für angewandte Sozialwissenschaft (infas) zu Themen rund um die Praxis.



G. Hauptmann



J. Meiser

Kontinuität im Vorstand der KV Saarland

Die beiden bisherigen Vorstandsmitglieder der KV Saarland bleiben auch in der Amtsperiode ab 2017 in ihrem Amt. Die Mitglieder der KVS-Vertreterversammlung bestätigten in ihrer Sitzung am 26. Oktober 2016 den bisherigen Vorsitzenden des Vorstandes, San.-Rat Dr. med. Gunter Hauptmann, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, und seinen Stellvertreter, Dr. med. Joachim Meiser, Facharzt für Allgemeinmedizin. Hauptmann wurde mit 25 von 27 abgegebenen Stimmen für den fachärztlichen Versorgungsbereich wiedergewählt. Meiser, der sich für den hausärztlichen Versorgungsbereich beworben hatte, erhielt 26 von 27 abgegebenen Stimmen und wurde somit ebenfalls im Amt bestätigt.